

Hilfreiche Checkliste:

WANN IST DER RICHTIGE ZEITPUNKT FÜR DAS ERSTE EIGENE SMARTPHONE?

Das erste Smartphone ist oftmals Auslöser für Diskussionen. Die nachstehende Checkliste mit Hintergrundwissen und nützlichen Tipps soll Ihnen beim Entscheid um das erste eigene Smartphone für das Kind oder den Jugendlichen helfen.

Gut zu wissen

Ob ein Kind ein eigenes Gerät erhält oder nicht, wird oft an das Alter oder die Schulstufe geknüpft. Bevor Kinder oder Jugendliche das erste eigene Smartphone erhalten, haben sie jedoch schon vielfältige, unterschiedliche Medienerfahrungen gemacht. Aus diesem Grund ist nicht allein das Alter entscheidend, sondern auch der individuelle Stand der Entwicklung sowie der Medienkompetenz des Kindes.

Medienerziehung können Sie sich wie die Verkehrserziehung vorstellen: Als schrittweises, begleitetes Heranführen an die wichtigsten Regeln bis hin zur kompetenten, selbständigen Nutzung. Zentral ist, sorgfältig abzuwägen, ob das Kind die nötige Verantwortung übernehmen kann und das nötige Wissen, sowie die Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Umgang mit dem Smartphone besitzt.

Es lohnt sich, sich genügend Zeit zu nehmen, um die Bedürfnisse rund um das erste eigene Smartphone abzuwägen und gemeinsam mit dem Kind zu besprechen. Ein eigenes Gerät zu besitzen, heisst mehr Eigenverantwortung zu tragen – hinsichtlich der Kosten, aber auch einer verantwortungsbewussten Nutzung.

Tipps zum ersten eigenen Smartphone

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Privatsphäre, Datenschutz und wann es wichtig ist, dass es sich an eine Vertrauensperson wendet. Ihr Kind sollte die Risiken kennen und wissen, dass es bei Problemen nicht verurteilt oder bestraft wird, sondern dass Sie da sind, um zu helfen.
- Schauen Sie sich mit Ihrem Kind die Einstellungen zur Privatsphäre und Sicherheit auf dem Handy an.
- Legen Sie mit Ihrem Kind Regeln für die Handynutzung fest. Denken Sie daran, dass diese Regeln mit der Entwicklung des Kindes von Zeit zu Zeit angepasst oder neu ausgehandelt werden sollten. Bestimmen Sie mit jüngeren Kindern gemeinsam die erlaubte Bildschirmzeit. Bei Jugendlichen empfiehlt



es sich, stattdessen bildschirmfreie Zeiträume zu vereinbaren.

- Entscheiden Sie mit Ihrem Kind, welche Apps auf das Handy kommen und erkunden Sie diese gemeinsam.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind altersgerechte Inhalte konsumiert, und stellen Sie die Jugendschutzeinstellungen am Smartphone ein.
- Grundsätzlich ist es besser, schrittweise anzufangen. Beispielsweise mit einem eigenen Smartphone ohne mobiles Netz, das nur zu Hause im WLAN genutzt werden kann. Später kann man dem Kind Schritt für Schritt mehr Verantwortung übergeben.
- Besprechen Sie mit Ihrem Kind, ob – und wenn ja, wie – es sich an den Anschaffungskosten für das Handy und den laufenden Kosten beteiligen soll.
- Das eigene Smartphone ist da, alles ist eingerichtet – Bleiben Sie auch nach dem gemeinsamen Abmachen der Regeln und Einrichten der Einstellungen mit dem Kind bzw. dem Jugendlichen im Gespräch. Lassen Sie Ihr Kind wissen, dass es Sie weiterhin jederzeit um Hilfe und Rat fragen darf.



CHECKLISTE

- Wir haben in der Familie über **Sinn und Zweck** des Smartphones gesprochen.
- Wir haben in unserer Familie besprochen und festgehalten, was uns im Umgang mit digitalen Medien wichtig ist.
- Wir haben uns über die **Anschaffungskosten** des Geräts, die **monatlichen Ausgaben** sowie den Umgang mit In-App-Käufen geeinigt.
- Wir haben gemeinsam mit dem Kind **Regeln zur Handynutzung** vereinbart und die Konsequenzen bei einem Regelverstoss besprochen.
- Die **Einschränkungen der Bildschirmzeiten** haben wir gemeinsam mit dem Kind diskutiert und festgelegt.
- Wir sind uns bewusst, dass auch Kinder ein **Recht auf Privatsphäre** haben und nehmen an seinem Gerät keine Handlungen ohne das Wissen unseres Kindes vor.
- Unser Kind kennt den **Unterschied zwischen privat und öffentlich** und wir haben gemeinsam besprochen, welche Informationen, Fotos oder Videos ins Netz gestellt werden können und welche besser privat bleiben.
- Unser Kind weiss, wo und wie es **Einstellungen** zur Sichtbarkeit, Privatsphäre oder Datenschutz vornehmen und unangenehme Kontakte blockieren und melden kann.
- Wir haben mit unserem Kind über die **Altersempfehlungen** gesprochen und wo nötig die entsprechenden Einstellungen zum Jugendschutz vorgenommen.
- Wir haben unserem Kind erklärt, wie es **fragwürdige Inhalte** überprüfen und Werbung erkennen kann.
- Unser Kind weiss Bescheid, dass **Gesetze** auch im Internet gelten und Kinder in der Schweiz bereits ab 10 Jahren strafmündig sind.
- Wir haben mit unserem Kind über **Cybermobbing** und einen respektvollen Umgang im Internet diskutiert.
- Unser Kind ist darüber informiert, dass es im Internet Menschen begegnen kann, die keine guten Absichten haben. Es weiss, dass es bei **Kontakten mit fremden Menschen** vorsichtig sein muss. Bevor es jemandem private Daten weitergibt, bespricht es das mit uns. Ebenso ist ihm bewusst, dass es sich nicht ohne unser Wissen mit Online-Bekanntschaften treffen darf.
- Bei **unangenehmen Begegnungen** oder Erlebnissen im Netz weiss unser Kind, dass es jederzeit zu uns kommen kann. Es kennt Möglichkeiten, Meldestellen und Vertrauenspersonen, an die es sich wenden und wo es Hilfe erhalten kann.